

DER KOHLE
EINEN KORB GEBEN!

Lass uns über
Utopien sprechen!

JAHRESBERICHT 2023

Herausgeber*in

Konzeptwerk Neue
Ökonomie e.V.
Klingenstraße 22
04229 Leipzig

info@knoe.org
0341 - 392 816 86

Druck

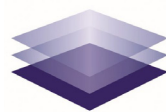
Thomas Druck in Leipzig
Mai 2024

Autor*innen:

Parwaneh Mirassan, Chris
Neuffer, Sina Reisch, Hannes
Welk, Anja Höfner, Conny Wolff,
Christoph Sanders, Pia Monroy
Rodriguez, Nora Peulen, Sara
Maruozzo Méndez, Nadine
Kaufmann

Redaktion & Grafik

Parwaneh Mirassan
Hannes Welk



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Wir sind Teil der Initiative
Transparente Zivilgesellschaft.

Unsere Arbeit wird
gefördert durch



Brot
für die Welt



Heidehof
Stiftung



STIFTUNG
MERCATOR

MISEREOR
IHR HILFSWERK



STAATSMINISTERIUM DER JUSTIZ
UND FÜR DEMOKRATIE
EUROPA UND GLEICHSTELLUNG



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Kofinanziert von der
Europäischen Union

3	Editorial Durchhalten in Zeiten multipler Krisen
4	Danke für nichts. Der feministische Podcast über Care und Wirtschaft
6	Gender und Queerfeindlichkeit Das Jahresthema unseres machtkritischen Prozesses
8	Bausteine für Klimagerechtigkeit Klimapolitisch wirksame Maßnahmen für den sozial-ökologischen Umbau
10	Klimastreik Systemwandel statt Klimawandel
11	Persönlichkeitstest Welcher Klimaaktivismus passt zu dir?
12	Bits und Bäume Das Bündnis für Digitalisierung und Nachhaltigkeit feiert Geburtstag
13	Chaos Communication Congress Zukunftsvisionen und depressive Geldautomaten
14	Keine Zeit?! Ein Podium zu Zeitwohlstand und Arbeitszeitverkürzung
16	Dare to Dream Eine Utopienwerkstatt
17	Endlich Wachstum Unsere Bildungsreihe zur machtkritischen Methodenarbeit
18	Relaunch Die Überarbeitung von Endlich Wachstum
19	Unser neues Erscheinungsbild Neues Logo, Farben und Schriftarten
20	Team Alle Mitarbeitenden und ihre Teams
22	Aktivitäten 2023 Die Jahresübersicht
24	Fundraising & Finanzberichte Das Jahr in Zahlen

Nur gemeinsam sind wir stark.

Es gibt viele Möglichkeiten, unsere Arbeit zu unterstützen!



Werde Fördermitglied oder unterstütze uns mit einer Spende.

Damit hilfst Du uns direkt und ermöglichst uns unabhängiges Arbeiten.

Erzähle Deinen Freund*innen von uns.

Wir geben kaum Geld für Öffentlichkeitsarbeit aus. Um Strahlkraft zu gewinnen, brauchen wir Menschen wie Dich, die unsere Botschaften weitertragen.

Folge uns auf Social Media.

Teile unsere Inhalte, du bist ein*e wichtige*r Multiplikator*in!



knoe.org/foerdern



@konzeptwerk_neue_oekonomie



@neueOekonomie



@konzeptwerk



@konzeptwerk.bsky.social



@konzeptwerk@digitalcourage.social



@konzeptwerk





Editorial

Wir leidem am kollektiven Déjà-Vu: Inflation, Rechtsruck, Populismus. Bei jeder weiteren Krise dieses Jahrzehnts werden die 1920er Parallelen erneut gezogen. **Aber an multiple Krisen gewöhnt man sich nicht**, wir schauen nicht weniger erschüttert, tief bewegt und atemlos auf das letzte Jahr zurück.

An manchen Tagen fühlen wir uns erschöpft und ohnmächtig. Terror und Krieg in Israel und Palästina, weniger Geld für Klimaschutz in Deutschland, die Prognosen für die kommende Landtags- und Europawahl, wären genug Gründe, die Hoffnung zu verlieren.

Dabei ist es so wichtig, der Ohnmacht nicht nachzugeben, **sondern Emotionen zuzulassen und gleichzeitig Kraft zu behalten**, um weiter die Ursachen der Krisen zu bekämpfen.

Was lässt uns durchhalten? *Nach Angst und Wut kommt Hoffnung*, beschreibt Katharina van Bronswijk in ihrem Buch „Klima im Kopf“ die Gefühle, die Krisen in uns auslösen.

Sie betont, wie wichtig es ist, gemeinsam aktiv zu sein, auf das zu blicken, was bereits gut funktioniert und sich die bereits erreichten Zwischenziele bewusst zu machen.

Nun ist es verständlich, in die Rückschau zu gehen, denn sie gibt in turbulenten Zeiten Orientierung. Daraus sollte aber keine Prognose werden, sonst wird sie zur selbsterfüllenden Prophezeiung. **Stattdessen können wir aus den Fehlern lernen und uns aktiv einsetzen um unsere Zukunft gemeinsam zu gestalten.** Denn es gibt auch enorme Unterschiede zu den 1920ern. Bewegungen werden globaler und intersektionaler.

Uns stärken die Begegnungen mit Menschen, die unsere Arbeit wertschätzen. **Uns begeistert, dass immer mehr Interessierte zu unseren Veranstaltungen kommen. Wir sind schon viele und wir werden mehr!** Deshalb gerade jetzt:

Bleibe zuversichtlich, verbünde Dich, schöpfe Kraft in der Gemeinschaft derer, die für eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Welt kämpfen.



DANKE FÜR NICHTS.

Mit dem Podcast *„Danke für nichts. Der feministische Podcast über Care und Wirtschaft“* stärkten wir 2023 wieder eins unserer Kernanliegen: **die Sichtbarmachung und Aufwertung von Care-Arbeiten.**

Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, dass Care-Arbeit die Basis unserer Gesellschaft und Grundlage für ein funktionierendes Wirtschaftssystem ist. **Für ein gutes Leben für alle müssen wir die Sorge umeinander, um uns selbst und unsere Umwelt in den Mittelpunkt stellen.** Im hier und jetzt heißt das unter anderem: die Bedingungen in der bezahlten Care-Arbeit verbessern und unbezahlte Care-Arbeit als Arbeit anerkennen.

Schlagwörter wie **Pflegenotstand, Kita-Krise und Fachkräftemangel** zeigen, dass Themen rund um Care-Arbeit hochaktuell sind und es notwendig ist, zu überlegen, wie wir dem andauernden krisenhaften Zustand begegnen können. Hier setzte unser Projekt an: Mit dem Podcast *„Danke für Nichts“* machen wir Unsichtbares sichtbar, beziehungsweise hörbar.

Im Juni starteten wir mit der ersten Folge, drei weitere folgten. Als Host sprach Mia mit verschiedenen Gäst*innen über Missstände in der Care-Arbeit. Sie analysierten die Einbettung von

Care in kapitalistische Verhältnisse sowie in gesellschaftliche Machtverhältnisse wie Rassismus, Kolonialismus, Queerfeindlichkeit und patriarchale Gewalt. Darüber hinaus überlegten sie, **wie eine zukunftsfähige Care Ökonomie aussehen kann, wie wir dort hinkommen und welche Ansätze es bereits heute gibt.**

In der Einführungsfolge sprach Mia mit der Transformationsforscherin Andrea Vetter darüber, warum Sorgetätigkeiten sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext meistens unter sehr prekären Bedingungen stattfinden. Insbesondere migrantisierte Menschen wie Live-In Betreuer*innen arbeiten in Deutschland unter unregulierten, schlechten Arbeitsbedingungen. Dies war Thema in der Folge mit Justyna Oblacewicz von der Beratungsstelle Faire Mobilität. In der dritten Folge erzählte Lisa Bendiek, mit welchen Hürden queere Familien konfrontiert werden und was cis hetero Familien von ihnen lernen können. Mit Katharina Jüttner von der Uniklinik Leipzig sprachen Mia und Chris über ein gerechtes Gesundheitssystem.

Mit dieser Folge übernahm Chris die Rolle als Host des Podcasts, da Mia leider das Konzeptwerk verließ. In 2024 geht es mit neuen Folgen weiter – **unter anderem zu feministischen Kämpfen am 8. März, Vergesellschaftung und Zeitpolitik.**



Unsere Hosts **Mia Smettan** und **Chris Neuffer** im Studio von Radio Blau. Alle Folgen von *“Danke für nichts.”* könnt ihr euch hier anhören oder überall wo es Podcasts gibt:

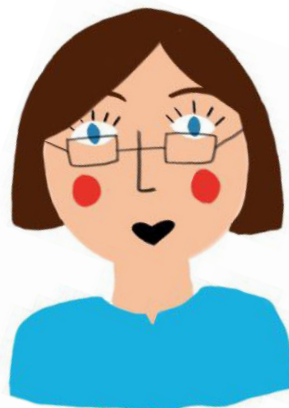


In all der Zeit, seit es Menschen gibt, gab es Care-Arbeit. Die ist ganz grundsätzlich dafür da, überhaupt leben zu können. **Wir sind eine kooperative Spezies, die sich um kranke oder alte Menschen kümmert.**

*Eine Einführung in Care und Wirtschaft
mit Andrea Vetter*

Wir müssen die Gesellschaft wachrütteln: Was passiert, wenn nicht mehr genug Pflegekräfte da sind? Wenn nicht nur an einem Tag Termine verschoben werden müssen, sondern das die Regel ist? [...] Wenn es keinen mehr gibt, der meine Arbeit macht, **weil alle ausgebrannt sind, ein Burnout haben oder gar nicht erst die Ausbildung zu Ende machen.**

*Arbeitskampf am Uniklinikum Leipzig
mit Katharina Jüttner*



Ideal ist das Modell der 24h-Betreuung definitiv nicht, **die Betreuer*innen werden tatsächlich ausgebeutet.** 4€ pro Stunde ist nicht vereinbar mit dem deutschen Arbeitsrecht, aber das System ist genau darauf ausgelegt. Es ist zwar schön, dass auf dem Papier oftmals die Bedingungen geregelt sind, aber die werden in Wirklichkeit mitnichten eingehalten.

*Migration für Care-Arbeit
mit Justyna Oblaciewicz*

In zwei-Mütter und zwei-Väter Familien ist **sowohl Lohnarbeit als auch Haus- und Sorgearbeit sehr gleichmäßig verteilt.** Ab dem ersten Geburtstag des Kindes teilt die Hälfte aller zwei-Mütter Familien die Sorgearbeit 50/50. Sobald die Kinder sechs Jahre alt sind, also in die Grundschule kommen, ist das Verhältnis komplett ausgeglichen.

*Queere Elternschaft
mit Lisa Bendiek*

Gender und Queerfeindlichkeit

Seit Herbst 2020 sind wir intensiv auf dem Weg zu einer machtkritischen Organisation. Intern reden wir dabei von einem „*Machtkritischen Prozess*“. Das heißt für uns, dass wir unsere Arbeitsweisen, Organisationsstrukturen, Konfliktverhalten, Themeninhalte und Teamzusammensetzungen auf den Prüfstand stellen. **Letztes Jahr haben wir unseren Fokus auf das Thema Gender und Queer sein gelegt.**

Wir starteten mit einem Einführungsworkshop, bei dem wir zunächst Begriffe erklärt haben. Anschließend sind wir mit dem „Genderbread“ in die Selbstreflexion gegangen und haben offene Fragen gesammelt. Die Fragen wurden geclustert und bildeten die Basis für die internen Fortbildungen, zu den Themen „*Biologie*“, „*Kolonialisierung*“ und „*Healing*“, die die AG Anti-Diskriminierung während des Jahres organisierte. In den nachfolgenden Abschnitten geben wir euch kleine inhaltliche Einblicke von unseren Fortbildungen. Das Gelernte, Erkenntnisse, sowie geweckte Neugier und tiefergehende Fragen, Verständnis über Zusammenhänge und nicht zuletzt persönliche Momente und Beziehungsarbeit konnten wir wieder zurück in unsere Arbeit nehmen.

Healing

Because the gender binary (...) was super imposed on Black people, on Indigenous people and on People of Colour, by European colonists. And the reason that they targeted us is they knew our power. So the reason that there is so much animus against me is because of my power. I don't need to be legitimized, I don't have anything to prove. **What I want us to rephrase in the conversation is: are you ready to heal?** And I don't think that the majority of people are ready to heal, and that's why they repressed us as trans and gender variant people. **Because they done this violence to themselves first.** They've repressed their own femininity, they've repressed their own gender nonconformity, they've repressed their own ambivalence, they've repressed their own creativity. So when they see us have the audacity to live a life without compromise, where we say, there are no trade offs, where we say, we actually get to carve in a marrow of this earth and **create our own god damn beauty.** Instead of saying *thank you for teaching me another way to live*, they try to disappear us because they did that to themselves first.



Biologie

Das einfache Modell biologischer Zweigeschlechtlichkeit, das sich an der europäischen Geschlechterordnung mit ihrer Zurücksetzung der Frauen orientierte, hat ausgedient. **Der aktuelle Forschungsstand der Biologie geht von einem größeren Spektrum geschlechtlicher Entwicklungsmöglichkeiten aus.** Rückblickend lässt sich gut beobachten, wie kolonial-patriarchale Ideologie die westliche Geschlechtswissenschaft beeinflusste, Geschlecht binär einzuteilen und zu erklären. Seitdem ist auch der Blick auf biologische Geschlechtsentwicklung kritischer geworden. Einen differenzierten Einblick in die Thematik bietet in deutscher Sprache das Buch „Geschlecht: Wider die Natürlichkeit“ (Voß 2011).

Der Schatz am Ende des Regenbogens heißt Systemwechsel

Das Ziel von Prides darf nicht nur der Abbau von Vorurteilen sein. Letztlich braucht es **die Überwindung der profitorientierten und wachstumsfixierten Wirtschaftsweise**, um die Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen und unserer natürlichen Lebensgrundlage zu beenden. Unseren ausführlichen Blogartikel findet ihr hier:



Kolonialisierung

Angesichts der andauernden Verteufelung des Islams und des Nahen Ostens als einheitlich *“homophob”* und *“rückständig”* ist es wichtig, sich an die Rolle des **europäischen Imperialismus bei der Etablierung der Heteronormativität als Standard und bevorzugte sexuelle Orientierung in vielen nicht-europäischen Kulturen zu erinnern.** Die historische Entwicklung von Gender und Sexualität im Iran ist ein gutes Beispiel. Schönheit wurde weitgehend nicht nach Geschlecht unterschieden. Tatsächlich wurden begehrenswerte *“Männer”* und *“Frauen”* mit ähnlichen Gesichts- und Körpermerkmalen abgebildet. Als die Europäer begannen, in den Iran zu reisen und ihre Beobachtungen in Tagebüchern festzuhalten, bezeichneten sie den Iran als *“rückständig”*, weil es dort *“verweichlichte”* bartlose Männer und *“entartete”* gleichgeschlechtliche Praktiken gab. Als Reaktion auf diese kulturelle Beschämung begann ein Prozess der Heterosexualisierung der iranischen Gesellschaft, der die Geschlechter als binär festlegte.



Bausteine für Klimagerechtigkeit

Transformativ. Solidarisch. Machbar.

Für eine klimagerechte Gesellschaft ist ein grundlegender Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft notwendig. Dieser betrifft alle Sektoren und umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen. Seit 2022 haben wir gemeinsam mit anderen Akteuren aus sozialen Bewegungen, NGOs und Gewerkschaften konkrete transformative Politiken für verschiedene Sektoren zusammengetragen. Im Fokus stehen dabei in den nächsten 5 bis 10 Jahren.

Bereits 2022 hatten wir folgende vier Bausteine

veröffentlicht: **Gerechte Wohnraumverteilung, Autofreie Städte, Energiepreise, Wasserstoff und Klimagerechtigkeit.** Im Jahr 2023 kamen diese vier Bausteine hinzu: **sozial-ökologische Steuerpolitik, Gerechte Bodenpolitik, Arbeitszeitverkürzung, Klimaschulden und Reparationen.** Hier gibt es alle Dossiers zum Nachlesen:



Workshop in Yaoundé, Kamerun

Um Reparationsforderungen gegenüber der ehemaligen Kolonialmacht Deutschland zu erarbeiten, haben wir uns am 10. November 2023 mit über 15 kamerunischen NGOs zu einem Workshop getroffen. Sie saßen in Yaoundé, der Hauptstadt Kameruns, während wir digital zugeschaltet waren.

Dort haben die kamerunischen Anwesenden diskutiert, **wie Klimaschäden zu bemessen wären und welche Maßnahmen ergriffen werden könnten, um die Gemeinschaften resilienter zu machen.** Hier reichten die Vorschläge vom Aufbau

von Wetterstationen bis zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen und Bildungseinrichtungen. Viel Diskussion gab es natürlich auch über die Verschränkungen von Kolonialschuld und Klimaschuld und welche Form die Entschuldigungen Deutschlands annehmen könnten.

In 2024 arbeitet das Klima-Team weiter mit Partner*innen in Kamerun, um die Idee von Klimaschulden und Reparationen sowohl in Deutschland, als auch in Kamerun zu stärken.



Arbeitszeit- verkürzung

Kollektive Arbeitszeitverkürzung (AZV) auf 28h und eine 4-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich und mit Personalausgleich ist ein zentrales Element einer sozial-ökologischen Transformation. **In Deutschland ist es keine ökonomische Frage, ob Arbeitszeitverkürzung möglich ist – es ist eine Machtfrage.** Bei der Verteilung von Zeit und Arbeit geht es um Herrschaftsverhältnisse und damit um Fragen von Klasse, Geschlecht, Rassismus und Ableismus. Das Ziel der Arbeitszeitverkürzung ist, Arbeit, persönlich verfügbare Zeit und Einkommen umzuverteilen und damit ein gutes Leben für alle sowie einen sozial-ökologischen Umbau zu ermöglichen.



Gerechte Boden- politik

Landwirtschaftliche Böden in Deutschland sind sehr ungleich verteilt, Investoren und Großbetriebe nutzen Boden als Spekulationsobjekt. **Die Rechte kapitalstarker Akteure auf dem Bodenmarkt müssen begrenzt und die Nutzungsrechte von Bäuer*innen, Junglandwirt*innen und gemeinwohlorientierten Betrieben gestärkt werden** – durch ambitionierte Agrarstrukturgesetze der Bundesländer, die die sogenannten Share Deals verhindern, sowie eine progressiv ausgestaltete Grunderwerbssteuer und eine Anpassung des Erbrechts. **Die Gemeinwohlverpachtung muss sowohl für öffentliche als auch private Flächen durchgesetzt werden**, damit Boden ausschließlich nach sozialen und ökologischen Kriterien bewirtschaftet wird.



Sozial- ökologische Steuerpolitik

Reiche und Unternehmen, die die Klimakrise im Besonderen verantworten, sollten stärker an den Kosten zu deren Bewältigung beteiligt werden. Das ist über eine sozial-ökologische Steuerpolitik möglich. Der erste Schritt liegt auf der Hand: klimaschädliche Subventionen abbauen. Zudem ist Deutschland ein Niedrigsteuerland für Superreiche, für die es zahlreiche Steuerprivilegien und Schlupflöcher gibt. **Die Wiedereinführung einer Vermögenssteuer sowie eine Reform der Erbschafts- und Einkommenssteuer** sind wichtige Instrumente, um Steuerprivilegien abzuschaffen, der wachsenden Ungleichheit entgegenzuwirken und Demokratiedefizite abzubauen.



Klima- schulden und Reparationen

Länder des Globalen Südens leiden doppelt: Sie sind vom Klimawandel betroffen, den sie kaum mitverursacht haben, und sie haben Mühe, eine hohe, nicht gerechtfertigte Schuldenlast zu begleichen. **Deshalb braucht es einen Schuldenstrich für Länder des Globalen Südens und Reparationszahlungen für die vom Globalen Norden verursachte Klimakatastrophe.** Diese sind Grundvoraussetzungen für Klimagerechtigkeit. Die »ökologische Schuld« ist ein politisches Konzept und ein Mittel, um das vergangene und gegenwärtige Verhalten der Länder des Globalen Nordens und der transnationalen Konzerne anzuprangern und sie dazu zu bringen, Entschädigung zu zahlen und die Länder des Globalen Südens gleichberechtigt zu behandeln.

Systemwandel statt Klimawandel!



Am 15. September 2023 haben bundesweit **mehr als 250.000 Menschen** für Klimagerechtigkeit gestreikt.

Wir waren gemeinsam mit über 5.000 Menschen in Leipzig dabei, wo auch die Beschäftigten der LVB und ver.di auf die Straße gingen, denn soziale Kämpfe und Klimakämpfe gehören zusammen!

Auf der Demo haben wir unseren Persönlichkeits-test für Klima-Aktivismus verteilt. Anhand einiger Fragen findest du schnell heraus, welche Gruppe am besten zu dir passt. **Der Test soll eine Übersicht über bestehende Gruppen bieten und zu aktivistischem Engagement motivieren.**

Foto Klimastreik: Tom Richter / FFF Leipzig

Persönlichkeitstest: Welcher KLIMA-AKTIVISMUS passt zu dir?





Wir haben Geburtstag gefeiert: **Das Bits & Bäume Bündnis besteht seit mittlerweile fünf Jahren!**

Nachdem wir im Herbst 2022 die zweite **Bits & Bäume Konferenz für Digitalisierung und Nachhaltigkeit** mitveranstalteten, ging es 2023 mit anderen Bits & Bäume relevanten Aktivitäten weiter. So haben wir beispielsweise wesentlich an der Dokumentation der Konferenz in Form einer wissenschaftlichen Veröffentlichung mitgewirkt, die im Juni 2023 mit dem Titel **“Shaping Digital Transformation for a Sustainable Society – Contributions from Bits & Bäume”** auf der re:publica veröffentlicht wurde. Die Publikation stellt auf ca. 150 Seiten Erkenntnisse, Arbeit, Forschung und Meinungen von mehr als 65 Autor*innen mit „Bits & Bäume“-Hintergrund dar, darunter Praktiker*innen, Forscher*innen und Aktivist*innen.

Auf der re:publica waren wir außerdem mit einem Vortrag zu den politischen Forderungen des Bits & Bäume Bündnisses präsent.

Seit Juli 2023 sind wir als Konzeptwerk an der Verstetigung der Bits & Bäume Arbeit im Rahmen eines von der Stiftung Mercator geförderten Projekts beteiligt. Dabei übernehmen wir die Stärkung der B&B Community – mit bedarfsorientierten Unterstützungsangeboten und Veranstaltungen.

Die Publikation gibt es hier zum Nachlesen:



Zukunftsvisionen und depressive Geldautomaten

Das Konzeptwerk auf dem 37. Chaos Communication Congress in Hamburg

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr gibt es ein ganz besonderes Familientreffen. Auf dem Chaos Communication Congress kommen jährlich etwa 15.000 Hacker*innen aus aller Welt zusammen, um gemeinsam über Technik, Politik, Gesellschaft und Kunst zu diskutieren, Vorträge zu hören, in Workshops zu basteln und sich als Community auszutauschen.

Wir waren dabei. Unter dem Titel *Darf's noch etwas visionärer sein?* haben wir eine Studie vorgestellt, die **die digital-ökologischen Zukunftsvorstellungen in der deutschsprachigen Diskurslandschaft** genauer unter die Lupe nimmt. Das Ergebnis sind sechs verschiedene Typen an Visionskategorien: „Dematerialisierung“, „Digital-ökologische Modernisierung“, „Leitplanken einer zukunftsfähigen Digitalpolitik“, „Digital-ökologischer TÜV“, „Digitale Suffizienz“ und „Low-Tech“. Der etwa 60-minütige Vortrag fand auf der Hauptbühne statt und es gibt ihn nun hier zum Nachhören.

Auch Teil der Reisegruppe: **Robbi, der depressive Geldautomat**. Der von uns präparierte Automat stand in der großen Eingangshalle, doch Bargeld gab er nicht aus. Die interaktive Kunstinstallation des

antikapitalistischen Bankautomaten verwickelte die nichtsahnenden Gäste in Diskussionen über Postwachstum, spuckte Bonbons aus, bat um eine Umarmung oder spielte Karaokelieder.



Freie Zeit darf kein Luxus sein

Der Saal war gut gefüllt, rund 200 Personen waren am 19. Oktober unserer Einladung gefolgt und fanden sich in der Konsumzentrale im Leipziger Westen ein. Mit den Jüngsten, liegend im Kinderwagen, den Ältesten bereits dem Lohnarbeitsende entgegenblickend, war es eine bunte Mischung an Gästen.

Wer hat denn noch Zeit?

Das Gespräch auf dem Podium geriet ohne Umschweife direkt in die Tiefe, als Teresa fragte: „*Wer hat überhaupt noch Zeit, unsere Gesellschaft mitzugestalten? Und bedeutet Demokratie nicht, die Möglichkeit, mitzumachen?*“ Janina betonte die ungerechte Verteilung von Sorge- und Erwerbsarbeit, die sich nicht zuletzt in einem Gender-Pay-Gap von 18% niederschlägt. Das heißt, **Frauen verdienen 18% weniger pro Stunde als Männer.** Das Podium war sich einig, eine kollektive Arbeitszeitverkürzung ist der Grundstein für mehr Zeitgerechtigkeit. Wichtig ist den Sprecher*innen: Die Erwerbsarbeit als zentraler Ausgangspunkt gehört abgelöst. **Freie Zeit darf kein Luxus** sein und dafür müssen diese Bereiche (re)politisiert werden.

Wie fühlt sich gerechtere Arbeitsteilung an?

Lohnarbeit im Konzeptwerk ist gemessen am aktuellen Status quo bereits utopisch: Parwaneh berichtete über unser Modell der kurzen Vollzeit von 20 bis 30 Stunden in einer 4-Tage-Woche. **Das macht flexibler und die Sorge um Kinder oder Haustiere wird erleichtert.** Auch darüber hinaus sieht der Arbeitsalltag im Konzeptwerk anders aus: geputzt und gekocht wird abwechselnd von allen für alle und es gibt keine Chef*innen. Aber herausfordernd bleibt es, bei viel Arbeit, das eigene Pensum nicht zu verdichten. Gesamtgesellschaftlich stellt das Modell des Konzeptwerks noch eine Ausnahme dar. Dabei muss es aus Sicht von Janina weniger um eine Vereinbarkeit der beiden Sphären als vielmehr um eine Umverteilung von Zeit gehen: „*Lasst uns die Arbeit auf viele Schultern verteilen.*“

Was blockiert den Wandel?

Viele Arbeitgeber*innen fürchten die Kosten einer kollektiven Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich. Für Teresa greift dieser Blick aufs Finanzielle zu kurz. Bereits heute reichen die Angebote an Kinderbetreuung und Pflege nicht aus. **Die Hauptlast schultern die Familien.**

Zeit ist nicht gleich Zeit!

Welcher Zeittyp bist du? (nach Robert Levine)



Uhrzeit

Gemessene, scheinbar objektive Zeit legt Beginn und / oder Ende von Aktivitäten fest



Janina Henkes, Referent*in für Frauen-, Gleichstellungs-, Geschlechterpolitik der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, **Teresa Bücker**, Journalistin und Autorin, **Charlotte Hitzfelder**, Gesamtkoordination und Teil des Care-Teams im Konzeptwerk, **Parwaneh Mirassan**, Teil des Teams Öffentlichkeitsarbeit im Konzeptwerk

Der demografische Wandel in Deutschland wird die Situation verschärfen. Wenn sich nicht schnell gesellschaftlich und politisch etwas ändert, werden Frauen und queere Personen zukünftig noch mehr Care-Arbeit leisten oder die Qualität in der Pflege weiter abnehmen. Aus Sicht des Konzeptwerks gibt es bereits heute ein breites Bündnis aus Gewerkschaften, Journalist*innen und NGOs, die sich für eine kollektive Arbeitszeitverkürzung starkmachen. Teresa bestätigte: „*Wir sind bereits viele.*“ Laut einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung **sprechen sich 81 % der Vollzeitbeschäftigten für eine 4-Tage-Woche aus.**

Allerdings wird aus der Politik hier wenig Verbindung gesucht. Sogar auf Seiten der Unternehmen tut sich viel. Einige fragen zwar nach der finanziellen Machbarkeit, doch viele wollen Erwerbsarbeit attraktiver gestalten, nicht zuletzt um dem Fachkräftemangel zu begegnen. **Untersuchungen zeigen, dass mit weniger Lohnarbeit das gesundheitliche Wohlbefinden steigt und die Burn-out-Raten sinken.** Janina untermauerte, dass bei kürzerer Arbeit die Effizienz steigt und weniger Fehler passieren. Arbeitnehmer*innen bleiben gesünder, Arbeitsausfälle und Invalidenrenten gehen zurück.

Was tun?

Neben der ganz persönlichen Aushandlung von „*Wie viel möchte ich arbeiten?*“, stehen Bündnisse nach kollektiver Arbeitszeitverkürzung für Parwaneh im Vordergrund. **Außerdem: auf Demos gehen, in eine Gewerkschaft eintreten und das Dossier des Konzeptwerks zum Thema lesen!** Für Teresa stehen Reden und Wissen vermitteln an erster Stelle. Wir müssen wegkommen von der Debatte „*die Wirtschaft bricht zusammen*“. Nicht nur die junge Generation möchte ihr Leben außerhalb der Lohnarbeit genießen, auch Ältere gehen aus diesem Grund in Altersteilzeit und begreifen die Bedeutung von Zeitwohlstand.

Auch die anschließende Diskussion mit Anmerkungen und Fragen aus dem Publikum wies in diese Richtung. Wir müssen bereits bestehende Bündnisse stärken und neue Allianzen bilden.

Die Veranstaltung wurde gefördert vom Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG).



Ereignis-Zeit

Aktivitäten bestimmen den „Zeitplan“, der Zeit die Zeit geben



Natur-Zeit

Natürlicher Rhythmus von Tages- und Jahreszeiten, Biorhythmus, Kreisläufe

DARE TO DREAM

Eine Utopienwerkstatt zum Diskutieren, Lesen und gemeinsamen Träumen

Wir leben in einer Zeit, in der sich Krisen, die teils schon lange bestehen, zuspitzen: es gibt an vielen Orten in der Welt **Kriege um Ressourcen und Land, Hitzewellen, Überschwemmungen und Dürren, Artensterben, Ausbeutung und Armut**. Gleichzeitig gibt es extremen Reichtum anderswo. Demokratische Mitgestaltung wird eingeschränkt und autoritäre Strukturen erstarken. Dass es so nicht weitergehen kann, ist uns im Konzeptwerk nun schon lange klar und doch passiert nicht genug. Das kann schnell zu Frustration, Hoffnungslosigkeit oder Ohnmacht führen. **Das DARE-Projekt will genau diesen Gefühlen begegnen und legt einen Fokus auf Utopien.** Zusammen mit dem Kollektiv *radix* aus Wien und vielen interessierten Menschen, haben wir uns die Frage gestellt: „In welcher Welt möchte ich gerne leben?“. Während drei Wochenenden in Wien und Leipzig und jeweils einem Lesekreis zwischen April und Juli 2023 gab es Raum für Diskussion, Reflexion, gemeinsames Träumen und aktiv werden. Wir haben uns unter anderem mit Afrofuturismus, kollektiver Resilienz, Kartierung und Konzepten zu Zeit und Familie auseinandergesetzt. Dazu haben wir spannende Einblicke in Initiativen bekommen, die sich bereits auf den Weg in eine transformative Zukunft gemacht haben.

Das Projekt zielt darauf ab, eine veränderte Welt erfahrbar und dadurch nahbarer zu machen. **Dadurch lassen sich konkrete Handlungsalternativen für Veränderung ableiten. Das gibt Mut, um Veränderung anzustoßen und weiterzuführen.**

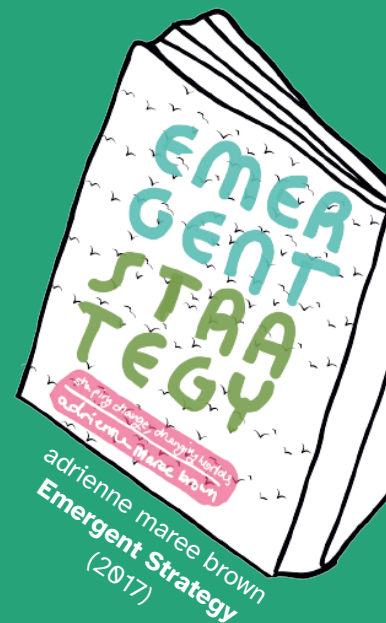
E-Learning: ExitKrise! - Grundlagen zu Krisen und Wegen zu globaler Gerechtigkeit

Erstmalig haben wir Materialien zum digitalen Selbstlernen erstellt – im Auftrag der Rosa-Luxemburg-Stiftung für die Plattform „**L!NX – was sonst?!**“. Die schicken Beiträge auf Englisch und Deutsch zu Ernährungssouveränität, Grüne Energie, Care-Arbeit, Grünem Kapitalismus, Freihandel, Entwicklungspolitik, Mobilität sowie Zukunft für alle findet ihr hier:

<https://linx.rosalux.de/themen/exitkrise>
(natürlich mit Creative-Commons-Lizenz).



Wir haben für euch die spannendsten Tipps aus dem Utopienlesekreis gesammelt!



ENDLICH WACHSTUM



Eine Bildungsreihe zur macht-kritischen Methodenarbeit mit Qualifizierungsmöglichkeit

Der Klimawandel und damit verbundene soziale Krisen schreiten weiter voran, weshalb Transformative Bildung wichtig bleibt: **Sie motiviert für globale Solidarität und sensibilisiert für strukturelle Ursachen.** Im Jahr 2012 entstand dazu unser erstes Methodenheft „Endlich Wachstum!“, welches transformative Bildungsmaterialien anbietet. Seitdem ist im Globalen Lernen viel passiert und auch unsere viel genutzte Methodensammlung ist gewachsen.

Im Projekt: „*Endlich Wachstum das Update – Für machtkritische und transformative Bildung*“ begannen wir 2023 mit einer Überarbeitung der Plattform aus machtkritischer Perspektive. **Wir haben Methoden aktualisiert, mehrsprachige Formate entwickelt und z.B. neue Methoden zu Empowerment entworfen.** Parallel haben wir in diversen Bildungsformaten, wie z.B. einer Qualifizierungsreihe, Austauschräume für Multiplikator*innen des Globalen Lernens geschaffen.



Das Konzeptwerk wurde 2023 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen UNESCO-Kommission für unser **Engagement für BNE und die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen ausgezeichnet!** Transformative Bildung hat vor allem eine wichtige Rolle um Globaler Gerechtigkeit zu fördern, um systemische und strukturelle Änderungen zu schaffen.





Bildungsmethoden für die sozial-ökologische Transformation

Unser Methodenportal *Endlich Wachstum* ist eine etablierte und wertvolle Ressource für Lehrer*innen und Multiplikator*innen in der politischen Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen, um vielfältige Perspektiven auf den Zusammenhang von Wirtschaft und Nachhaltigkeit zugänglich zu machen. Zentrale Inhalte sind **Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, globale Gerechtigkeit und Wachstumskritik** sowie konkrete Alternativen für eine sozial-ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft.

Die über 200 Bildungsmethoden liefern einerseits kreative Impulse zur Wissensvermittlung unterschiedlicher zentraler Konzepte aus den Bereichen Sorgearbeit, Wachstumskritik, Utopien, Globalisierung, Ökologie und Digitalisierung. Die Bandbreite der Formate reicht dabei von Diskussionen und Vorträgen, zu Rollenspielen, Quiz, Pantomime und vielen mehr.

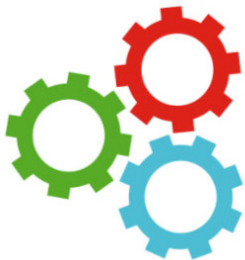
Die erste Fassung der Methoden stammt bereits aus dem Jahr 2012, im Laufe der Jahre kamen weitere Methoden dazu und bestehende wurden überarbeitet. **Wir wollen, dass junge Menschen mitreden können, wenn es um die großen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen geht.** Wir ermutigen dazu, sich kreative und weit-sichtige Zukunftsvorstellungen zu machen und zum Hinterfragen des Status Quo.

Aufgrund des anhaltend großen Interesses überarbeiten wir die Onlinepräsenz derzeit vollständig. Wir modernisieren das Design, benutzen aktuelle Technologie, optimieren die Navigation für mobile Geräte und verwenden barrierearmes Webdesign. **Die Methoden sollen durchsuchbar, nach Themen und Formaten filterbar, barrierearm zugänglich und mehrsprachig verfügbar werden.**

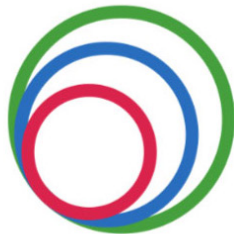
Der Relaunch ist für Ende 2024 geplant.

Unser neues Erscheinungsbild

Wir haben unser Erscheinungsbild überarbeitet und uns ein frisches Logo, neue Schriftarten und Farben verpasst.



2011



2014



2017



2023

Unser altes Logo wurde im Jahr 2023 acht Jahre alt. In den letzten acht Jahren hat sich die Welt, unsere Gesellschaft und der politische Diskurs stark verändert. Das macht mutiges und entschlossenes Handeln wichtiger denn je. **Radikale Ideen und konsequente utopische Praxis waren von Anfang an zentral für das Konzeptwerk.** Das neue Erscheinungsbild wird dieser kraftvollen und unerschrockenen Haltung gerecht.

Die drei Kreise der vergangenen Logos haben wir beibehalten. **Es ist an das Vorrangmodell der Nachhaltigkeit angelehnt und beschreibt die drei Dimensionen Ökologie, Gesellschaft und Wirtschaft,** welche sich gegenseitig bedingen. Der äußerste Kreis beschreibt die planetaren Grenzen, innerhalb welcher die Gesellschaft (mittlerer Kreis) und schließlich die Wirtschaft (innerster Kreis) Platz finden.

Unsere Farbpalette besteht nun aus zwei, statt drei Farben. Wir haben uns auf ein kräftiges Grün und Lila geeinigt. **Mit dem Grün schreiben wir uns weiterhin der Klimabewegung zu. Das neue lila hebt unsere Arbeit zur feministischen Care-Gerechtigkeitsbewegung hervor.** Der innere Kreis unseres Logos ist deshalb lila, weil Care ins Zentrum der Wirtschaft gehört.

Bei der Auswahl der Schriftarten war uns wichtig, **Open Source Schriften mit hohen Kontrasten und guter Lesbarkeit, sowie mit der Unterstützung verschiedener Alphabete zu verwenden.** Wir haben uns für die Unbounded Schriftenfamilie als Titelschriftart und die Atkinson Hyperlegible für Fließtexte entschieden. Letztere wurde vom Braille Institute speziell für Leser*innen mit Sehbeeinträchtigungen entwickelt und bietet sehr hohe Kontraste und eine gute Lesbarkeit.

Care Arbeit



**ANJA
HÖFNER**



**NICOLAS
GUENOT**



**CHRIS
NEUFFER**



**CHARLOTTE
HITZFELDER**

Digitalisierung



**MASCHA
SCHÄDLICH**



**MAX
BÖMELBURG**



**MIA
SMETTAN**



**KATE
ČABAN**

Infrastruktur & Buchhaltung



**JOHANNES
SCHNEEWEISS**



**SARA
MARUOZZO
MÉNDEZ**



**OUMAROU
MFOCHIVÉ**



**RUTH
KROHN**

Klimagerechtigkeit



**LASSE
THIELE**



**KAI
KUHNHENN**



**SINA
REISCH**



**CAROLINA
ACHILLES**

Öffentlichkeits- arbeit



**NADINE
KAUFMANN**



**SULCA
ARIZA**



**LU
KOHLEN**



**PARWANEH
MIRASSAN**



**ESTHER
WAWERDA**



**NORA
PEULEN**



**NAOMI
EYELE**



**HANNES
WELK**

Transformative Bildung



**CAROLINA
HOFFMANN**



**CHRISTOPH
SANDERS**



**FRAUKE
LINNE**



**CONNY
WOLFF**

Fundraising



**NINA
TREU**



**PIA MONROY
RODRIGUEZ**



**JULIAN
WORTMANN**



**UNSERE
FÖRDER*INNEN**

JANUAR	19	Veröffentlichung des Dossiers Arbeitszeitverkürzung Bausteine für Klimagerechtigkeit	25	Frühjahrsrückzug Drei Tage in der Neuseenmühle
	26	Podiumsdiskussion Arbeitszeitverkürzung als Teil des sozialökologischen Umbaus	02	Veröffentlichung der Studie Kartierung der Visionen digital- ökologischer Transformation
	28	Bewegungsworkshop Wasserstoff und Klimagerechtigkeit	02	Beitrag in Sammelband Wirtschaft neu ausrichten
MÄRZ	08	Teilnahme an der Demo Die Krisen stecken im System Feministisch streiken weltweit	01	Konferenz Tech[no]fixes Zivilgesellschaftliche Perspektiven im Umgang mit Technologien
	16	Veröffentlichung des Dossiers Sozial-ökologische Steuerpolitik	02	Fortbildung Es geht um's Ganze Klimagerechtigkeit als Perspektive in Globalem Lernen
	17	Workshop DARE to dream, DARE to act Utopien für eine soziale und ökologische Zukunft	04	Fachtagung Klima der (Un-)Gerechtigkeit
	17	Panelteilnahme Bundesfachtagung Globales Lernen Österreich	06	Vortrag Die politischen Forderungen der Bits & Bäume auf der re:publica Berlin
APRIL	01	Projektbeginn Überarbeitung der Methoden- sammlung Endlich Wachstum	06	Veröffentlichung der Broschüre Shaping Digital Transformation for a Sustainable Society Contributions from Bits & Bäume
	01	Lesekreis Zwischen Utopie und Dystopie Beginn der viermonatigen Reihe	24	Auftakttreffen Orgakreis der Konferenz Let's Socialize
	21	Teilnahme an Symposium Demokratie und Eigentum in Frankfurt am Main	20	Veröffentlichung Podcast Danke für Nichts #1 Einführung in Care und Wirtschaft
	24	Veröffentlichung des Dossiers Gerechte Bodenpolitik Bausteine für Klimagerechtigkeit	22	Podiumsdiskussion Make the earth green again - aber wie?
			APRIL	
			MAI	
			JUNI	

JULI	30 	Teilnahme am System Change Camp von Ende Gelände	OKTOBER	19 	Podiumsgespräch Keine Zeit?! mit Teresa Bücken, Janina Henkes, Parwaneh Mirassan
	30 	Beginn Crowdfunding Bausteine für Klimagerechtigkeit als gedrucktes Buch		24 	Herbstrückzug Drei Tage in der Neuseenmühle
SEPTEMBER	01 	Workshop Von der Utopie zur Realität	NOVEMBER	02 	Buchveröffentlichung Bausteine für Klimagerechtigkeit
	15 	Workshop Psycho-emotionale Aspekte der großen Transformation in der Bildungsarbeit		03 	Workshopreihe Towards Permacultural Institutions: Curating Transformation
	15 	Kongress Feministisch, intersektional und solidarisch Sachsen zusammen gestalten		07 	Veröffentlichung Podcast Danke für Nichts #3 Queere Elternschaft
	15 	Beitrag in Sammelband Dig deeper, relate wider		08 	Auszeichnung Bildung für nachhaltige Entwicklung der Deutschen UNESCO-Kommission
	20 	Praxisseminar Bildungsarbeit zwischen Wald und Bildschirm		10 	Workshop Klimaschulden & Reparationen in Yaoundé/Kamerun
OKTOBER	21 	Veröffentlichung Podcast Danke für Nichts #2 Migration für Care-Arbeit	DEZEMBER	02 	Fortbildung Alles Kopfsache? Eine Reise von nicht-nachhaltigen zu solidarischen Lebensweisen
	05 	Workshop Klimagerechtigkeit ein anticolonialer Blick auf Ökologie und Wirtschaft		15 	Veröffentlichung Podcast Danke fürs Nichts #4 Arbeitskampf am Uniklinikum Leipzig
	05 	Veröffentlichung des Dossiers Soziale Garantien Bausteine für Klimagerechtigkeit		28 	Workshop Das (gute) digitale Leben eine Zukunftsreise
	16 	Bildungsurlaub Digitalisierung ökologisch gestalten – (wie) geht das?		29 	Vortrag Digital-ökologische Zukunftsvorstellungen in der deutschsprachigen Diskurslandschaft

Herzlichen Dank allen, die uns in 2023 unterstützt haben – als Spender*innen, Ratgeber*innen und als Teilnehmende auf unseren Veranstaltungen. Es stärkt uns, Euch an unserer Seite zu wissen.

Erfreulich! So der erste Gedanke beim Blick auf die Einnahmen in 2023. Gegenüber dem Vorjahr haben wir ein Plus von 120.000 Euro zu verzeichnen. Allerdings fußt die Erhöhung auf einer Zuwendung der Open Society Foundation, die für vier Jahre ausgelegt ist.

Nüchtern betrachtet reiht sich 2023 ein in eine Folge von Jahren, in denen das Konzeptwerk gerade so über die Runden kommt. **Die Finanzierung unserer Arbeit bleibt eine Herausforderung.**

Ein bisschen stolz sind wir auf die stark zurück gegangenen Krankheitstage im Konzeptwerk, die sich in den gesunkenen Erstattungen nach den AAG widerspiegeln. So waren wir Mitarbeitenden in 2023 – gegen den deutschlandweiten Trend – wesentlich weniger krankgeschrieben als 2022.

Wir führen das auch auf die im Konzeptwerk geltende kurze Vollzeit von 20-30 Stunden in der Woche zurück.

Trotz anhaltender Krisen und regelmäßigen Rückschlägen im Kampf um Klimagerechtigkeit, gelingt es im Konzeptwerk offenbar, sinnstiftende Arbeit zu leisten, im Kreis vieler großartiger Kolleg*innen, mit Kreativität und Freude.

Erleichtert sind wir über den immer größeren Kreis an Großspender*innen, die uns unterstützen. Mit regelmäßigen Interviews lernen wir unsere Förder*innen immer besser kennen und verstehen, was ihnen am Konzeptwerk liegt. Sie alle eint ein großes Vertrauen in unsere Arbeit. Ihnen ist es wichtig, dass wir unsere Entscheidungen ohne Rücksicht auf ihre persönlichen Vorlieben treffen. So sollen wir gerade nicht zum „Dienstleister“ der Förderschaft werden, sondern die Projekte vorantreiben und umsetzen, die wir für sinnvoll halten.

Dennoch haben unsere Spender*innen auch Wünsche: mehr Zeit, um auf Veranstaltungen des Konzeptwerks zu gehen, zum Beispiel. Hierbei versuchen wir zu unterstützen: so laden wir bei größeren Veranstaltungen alle Spender*innen im Umkreis von 100 Kilometern zum Wohnort (sofern der uns bekannt ist) mit einer persönlichen E-Mail ein. **Denn auch wir freuen uns, die Menschen zu treffen, die hinter uns stehen.**

EINNAHMEN	€ 847.343,49
Mitgliedsbeiträge und Spenden	€ 118.871,93
Spenden	€ 118.651,93
Mitgliedsbeiträge	€ 220,00
Zuschüsse und Förderungen	€ 619.363,91
Open Society Foundation	€ 361.777,16
Engagement Global gGmbH	€ 92.500,00
Erasmus +	€ 48.000,00
Ev. Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.	€ 21.000,00
anstiftung	€ 20.000,00
Heidehof Stiftung	€ 11.363,00
Katholischer Fonds	€ 7.690,00
Germanwatch e. V.	€ 6.875,00
Stiftung Nord-Süd-Brücken	€ 5.800,00
Misereor e.V. Bischöfliches Hilfswerk	€ 4.800,00
Stiftung Menschenwürde und Arbeit	€ 2.000,00
Rosa-Luxemburg-Stiftung e.V.	€ 900,00
Sonstige Zuschüsse, Preisgelder	€ 4.581,82
Personalkostenzuschüsse Bundesfreiwilligendienst (BAFzA)	€ 32.076,93
Erstattungen	€ 7.876,04
Erstattungen nach den AAG	€ 7.789,39
Sonstige Erstattungen und Rückzahlungen	€ 86,65
Einnahmen aus Vereinstätigkeit	€ 41.827,20
Teilnehmerbeiträge und Kosten- erstattungen für Bildungs- maßnahmen gem. § 4, Nr. 22 UStG	€ 41.827,20
Einnahmen aus Zweckbetrieben	€ 2.101,09
Honorareinnahmen 7% netto	€ 861,10
Verkauf von Eigenpublikation 7% netto	€ 1.239,99
Einnahmen aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	€ 48.030,46
Honorareinnahmen 19% netto	€ 48.030,46
Umsatzsteuer	€ 9.272,86
Eingenommene Umsatzsteuer	€ 9.272,86
ÜBERSCHUSS 2023	€ 145.937,39

AUSGABEN	€ 701.406,10
Personal	€ 473.248,87
Gehälter	€ 221.576,18
Lohnsteuern und Sozialabgaben	€ 144.009,12
Betriebliche Altersvorsorge	€ 1.222,50
Übungsleiterpauschalen	€ 4.000,00
Ehrenamtspauschalen	€ 1.300,00
Honorare	€ 45.267,62
BFD-Taschengelder	€ 17.396,67
Unfallversicherung	€ 1.122,96
Fortbildung	€ 5.853,82
Inflationsausgleichprämie	€ 31.500,00
Sachkosten, Öffentlichkeitsarbeit	€ 45.166,45
Sachkosten für Vereinstätigkeiten	€ 3.734,95
Fahrtkosten	€ 12.146,98
Raummieta, Unterkunft, Verpflegung	€ 17.985,19
Druck- und Kopierkosten	€ 9.502,77
Fremdleistungen	€ 35,70
Künstlersozialkasse	€ 1.760,86
Verwaltung	€ 50.928,55
Miete inkl. Energiekosten	€ 29.198,20
Büromaterial	€ 1.329,90
Büroausstattung	€ 2.828,35
Telefon	€ 329,91
IT-Infrastruktur	€ 8.588,97
Lohnbuchhaltung	€ 4.586,26
Versicherung	€ 1.794,00
Kontoführung	€ 986,57
Porto	€ 1.286,39
Sonstiges	€ 132.062,23
Zuwendungen an andere gemeinnützige Organisationen	€ 39.624,80
Mitgliedsbeiträge bei Verbänden	€ 946,88
Rechts- und Beratungskosten, Ordnungsgelder	€ 2.171,69
Reparaturen / Instandhaltung	€ 100,00
Ausgaben für Zweckbetriebe	€ 3.768,74
Ausgaben für wirtschaftl. Geschäftsbetriebe	€ 66.715,48
Umsatzsteuer	€ 12.850,95
Körperschaft- und Gewerbesteuer	€ 5.883,69



Basisdemokratisch. Kritisch und konstruktiv. Konsequent für ein gutes Leben für alle.

Private Spenden sind für unsere Arbeit besonders wichtig. Sie geben uns die Flexibilität, genau dort aktiv zu werden, wo es gerade die Möglichkeit gibt, etwas zu verändern. Ermöglicht unsere unabhängige und wirksame Arbeit, indem ihr uns mit einem regelmäßigen Beitrag unterstützt!

Konzeptwerk Neue Ökonomie | IBAN: DE02 4306 0967 1137 2088 00 | knoe.org/foerdern